



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn aus den Erhebungen im WiSe 2013 und 2014

Inklusionspädagogik (Bachelor of Education)

April 2015

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1	Wussten Sie schon...	2
1.1	Und in ihrem Studiengang?	2
2	Einleitung	3
2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3
3	Wahl des Studienganges	4
3.1	Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	4
3.2	Gründe für die Wahl des Studienganges	5
3.3	Beurteilung der Anfangszeit	7
4	Urteile zum Studium	8
4.1	Lehre und allgemeine Aspekte	8
4.2	Organisatorische Aspekte	10
5	Schwierigkeiten von Studierenden	12
5.1	Studienorganisation und –orientierung .	12
5.2	Studienumfang und –anforderungen . .	12
5.3	Studienalltag	13
5.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	14
6	Kommentare	15
A	Anhang	17
A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	17
A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	17
A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung .	18
A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss . . .	19
A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	20
A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	21

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von **94,9%** weiß die Mehrheit der befragten StudienanfängerInnen im Lehramtsbereich in den Bachelorstudiengängen schon die ungefähre Berufsrichtung in der Sie nach ihrem Studium arbeiten möchten. 4,7% sind sich noch unsicher, aber lediglich 0,4% gab an noch keine Vorstellung über den späteren Beruf zu besitzen.

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

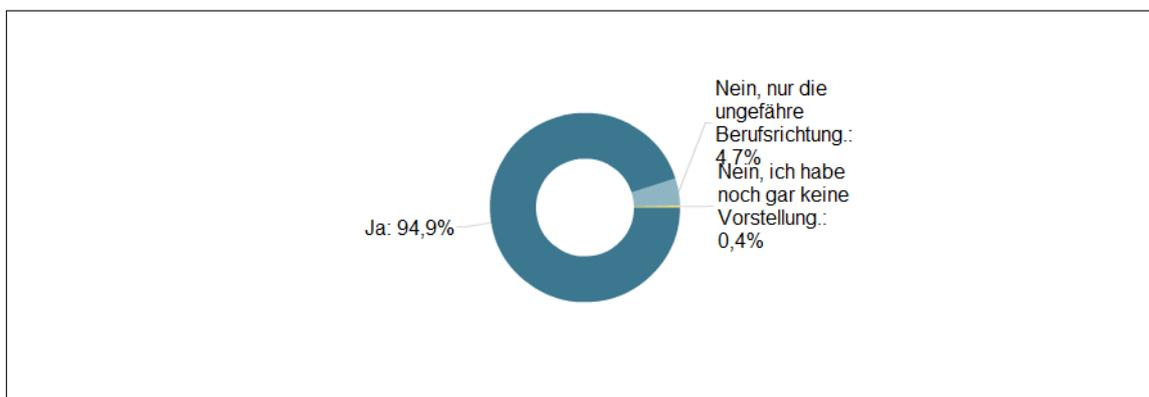


Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge Lehramt - Uni Gesamt)

1.1 Und in ihrem Studiengang?

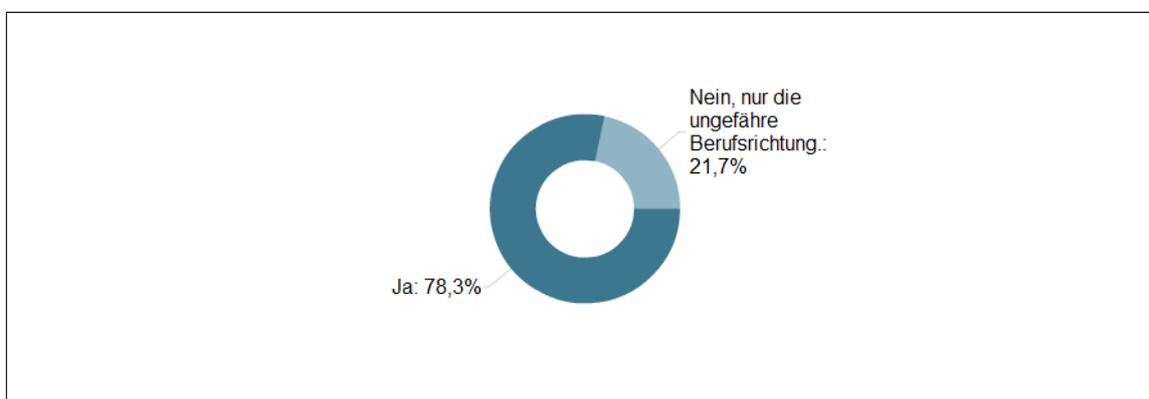


Abbildung 2 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Inklusionspädagogik - Bachelor of Education)

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen für den Studiengang **Inklusionspädagogik (Bachelor of Education)**. Er basiert auf Befragungen zum Studienbeginn im Erhebungszeitraum der Wintersemester **2013 und 2014** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung und verschiedenen Aspekten des Studiums aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2013/14 und 2014/15 wurden alle StudienanfängerInnen mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. In dem Wintersemester 2013/14 war für eine Einladung zur Befragung die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* notwendig. Genauer zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 5647 (2013: 1979 und 2014: 3668) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 1239 Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden. Für den Studiengang **Inklusionspädagogik (Bachelor of Education)** konnten **33** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

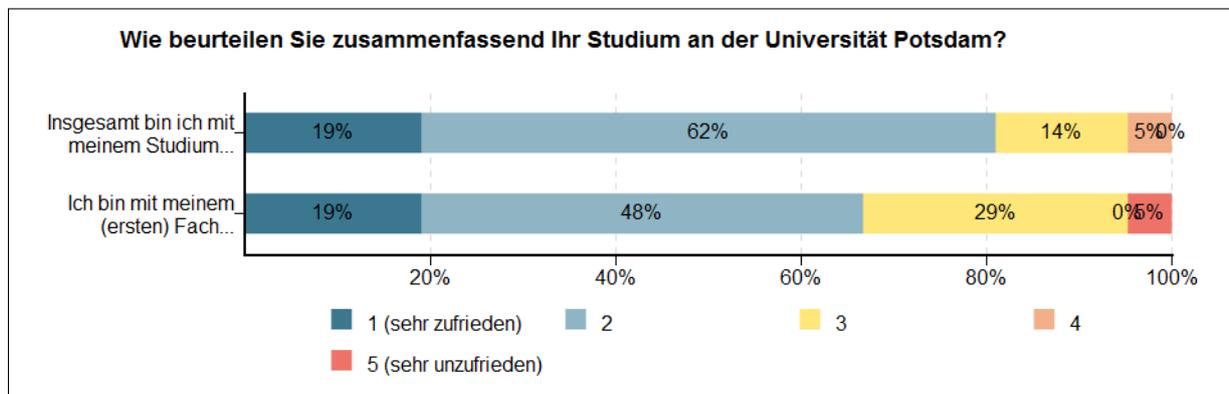


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	2.8	32	2.8	216	2.8	216	2.7	350

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

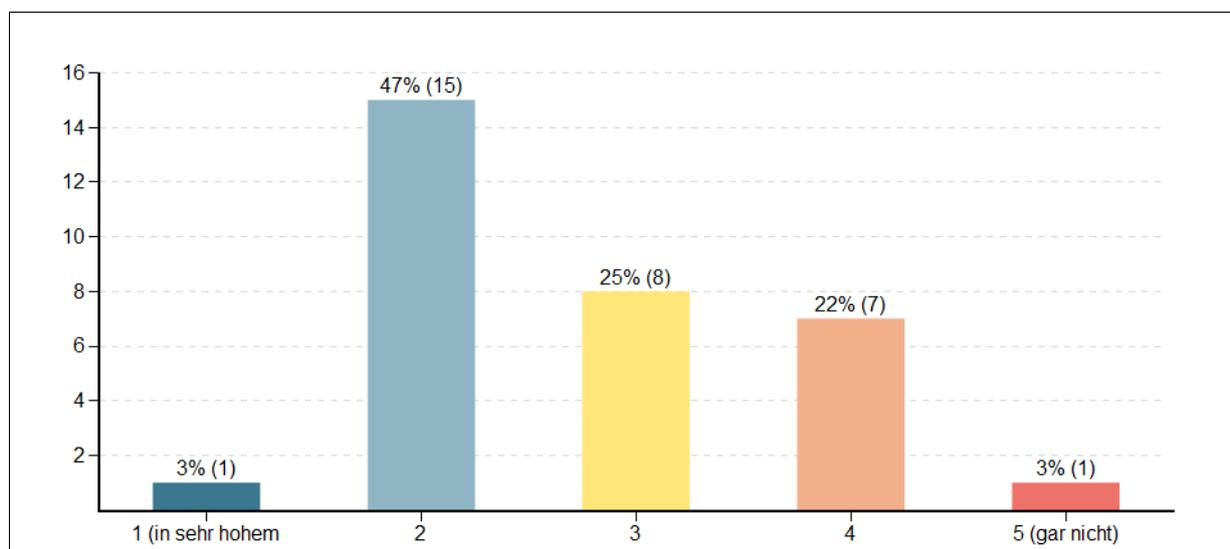


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Interesse am Fach	1.5	32	1.5	32	1.5	32	1.5	32
wissenschaftliches Interesse	3.1	33	3.1	33	3.1	33	3.1	33
Aussicht auf ein hohes Einkommen	2.6	33	2.6	33	2.6	33	2.6	33
persönliche Begabung und Neigung	1.5	33	1.5	33	1.5	33	1.5	33
persönliche Entfaltung und Entwicklung	1.7	33	1.7	33	1.7	33	1.7	33
niedrige oder fehlende Zulassungshürden	4.2	33	4.2	33	4.2	33	4.2	33
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.8	33	3.8	33	3.8	33	3.8	33
Aussicht auf eine Führungsposition	4.1	33	4.1	33	4.1	33	4.1	33
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz	2.0	33	2.0	33	2.0	33	2.0	33
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	1.7	33	1.7	33	1.7	33	1.7	33
Vielfalt der Berufsmöglichkeiten	2.9	33	2.9	33	2.9	33	2.9	33
Möglichkeit, später selbstständig zu arbeiten	3.6	33	3.6	33	3.6	33	3.6	33
Verbesserung der Gesellschaft	1.8	33	1.8	33	1.8	33	1.8	33
anderen Leuten zu helfen	1.4	33	1.4	33	1.4	33	1.4	33
viele Kontakte zu Menschen	1.5	33	1.5	33	1.5	33	1.5	33

Tabelle 2 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges

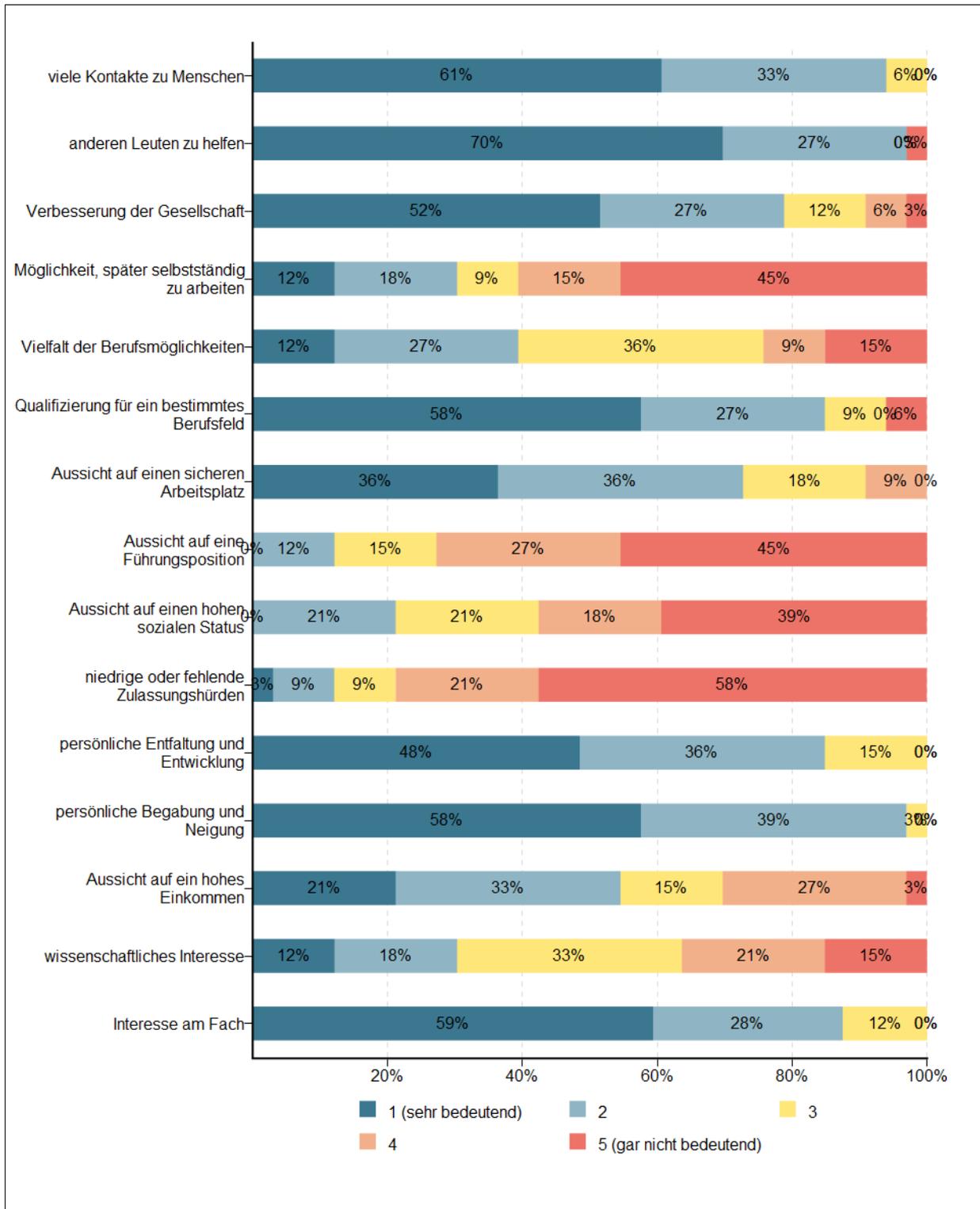


Abbildung 5 – Gründe für die Wahl des Studienganges

3.3 Beurteilung der Anfangszeit

Im Fragebogen: Inwiefern trifft Folgendes auf Sie zu?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Insgesamt hat die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam meinen Studieneinstieg erleichtert.	2.9	26	2.7	186	2.7	186	2.6	299
Ich habe einen guten Überblick über mein Studienfach erworben.	2.7	26	2.4	187	2.4	187	2.4	302

Tabelle 3 – Mittelwerte: Beurteilung der Anfangszeit

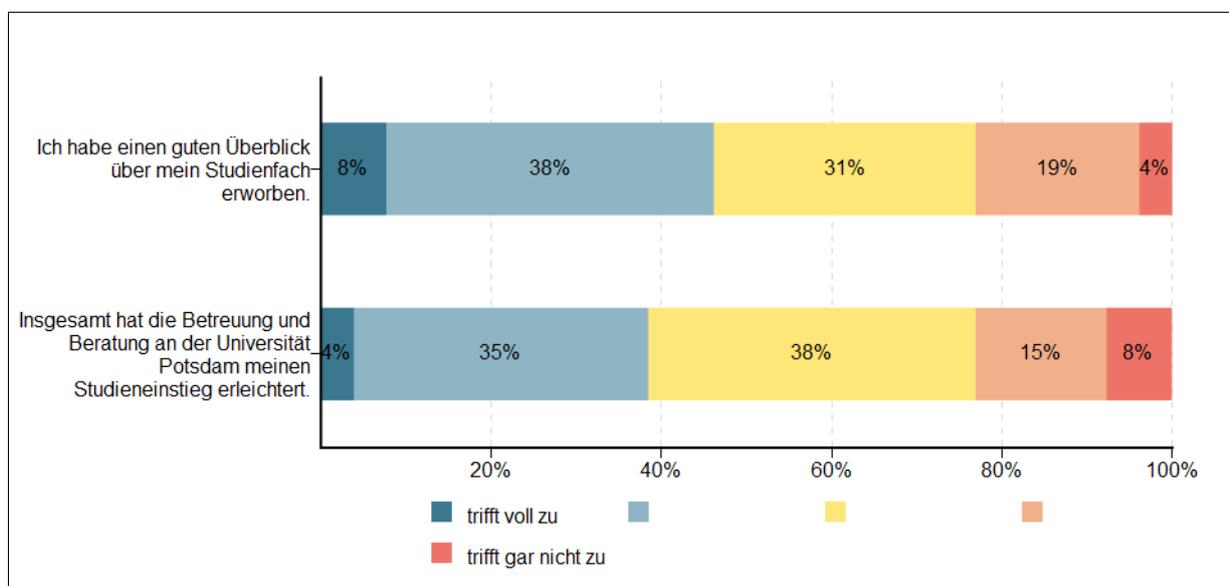


Abbildung 6 – Beurteilung der Anfangszeit

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.9	26	3.2	175	3.2	175	3.5	290
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	3.0	26	2.6	175	2.6	175	2.6	291
Forschungsbezug der Lehre	2.9	25	2.9	174	2.9	174	2.9	291
Praxisbezug der Lehre	2.4	26	2.8	177	2.8	177	2.7	294
Breite des Lehrangebots	2.4	26	2.4	174	2.4	174	2.4	288

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

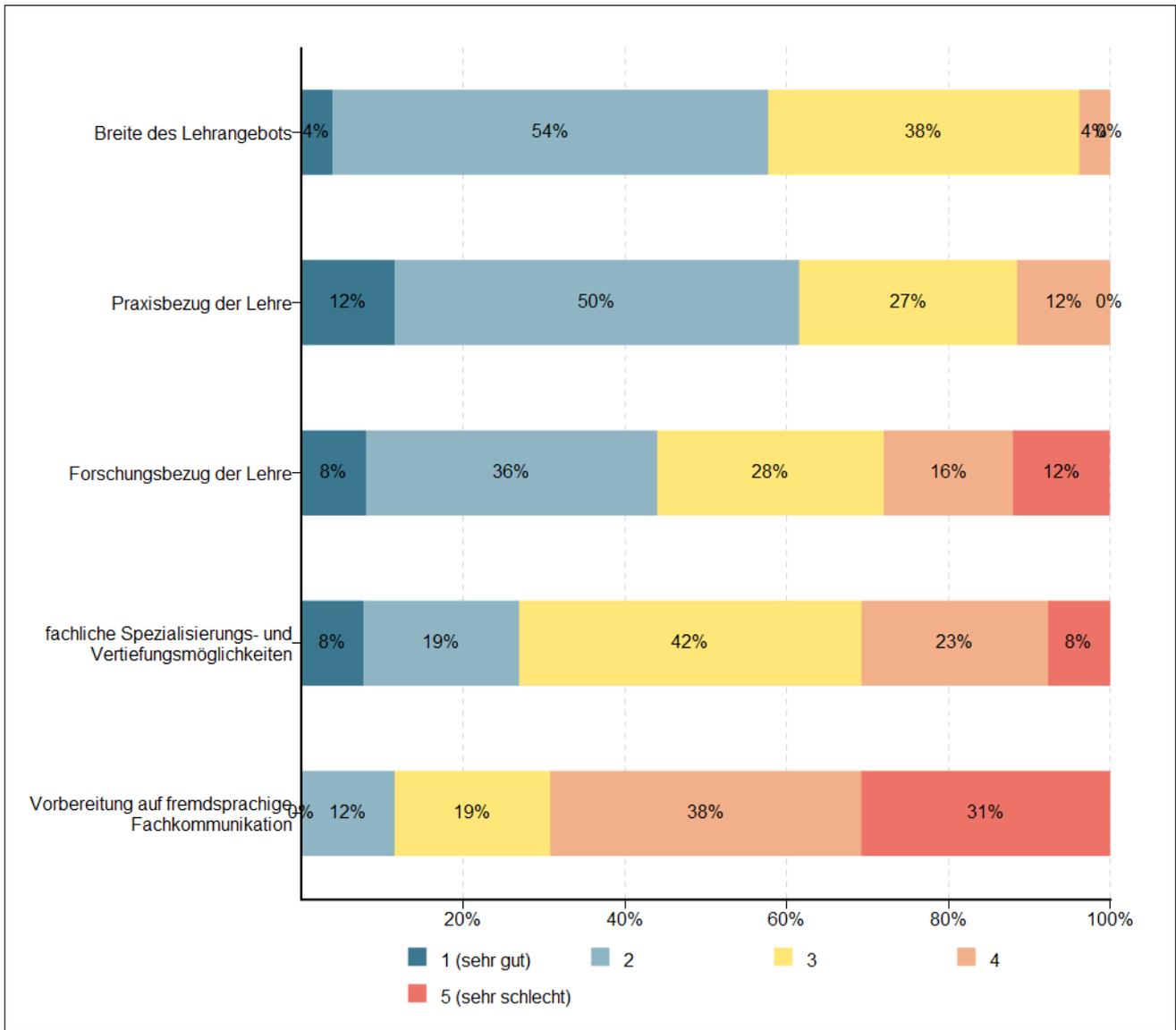


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.1	26	2.5	175	2.5	175	2.2	290
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.7	26	2.7	174	2.7	174	2.6	289
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.0	25	2.5	174	2.5	174	2.4	290
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	3.0	26	2.4	174	2.4	174	2.3	288
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.7	26	2.7	175	2.7	175	2.6	290
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.8	26	2.8	175	2.8	175	2.7	291
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.2	26	2.9	169	2.9	169	2.9	282
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.9	25	2.7	167	2.7	167	2.6	280
Organisation der Prüfungen	3.2	25	2.8	171	2.8	171	2.6	283
Transparenz der Studienanforderungen	2.5	26	2.6	173	2.6	173	2.5	286

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

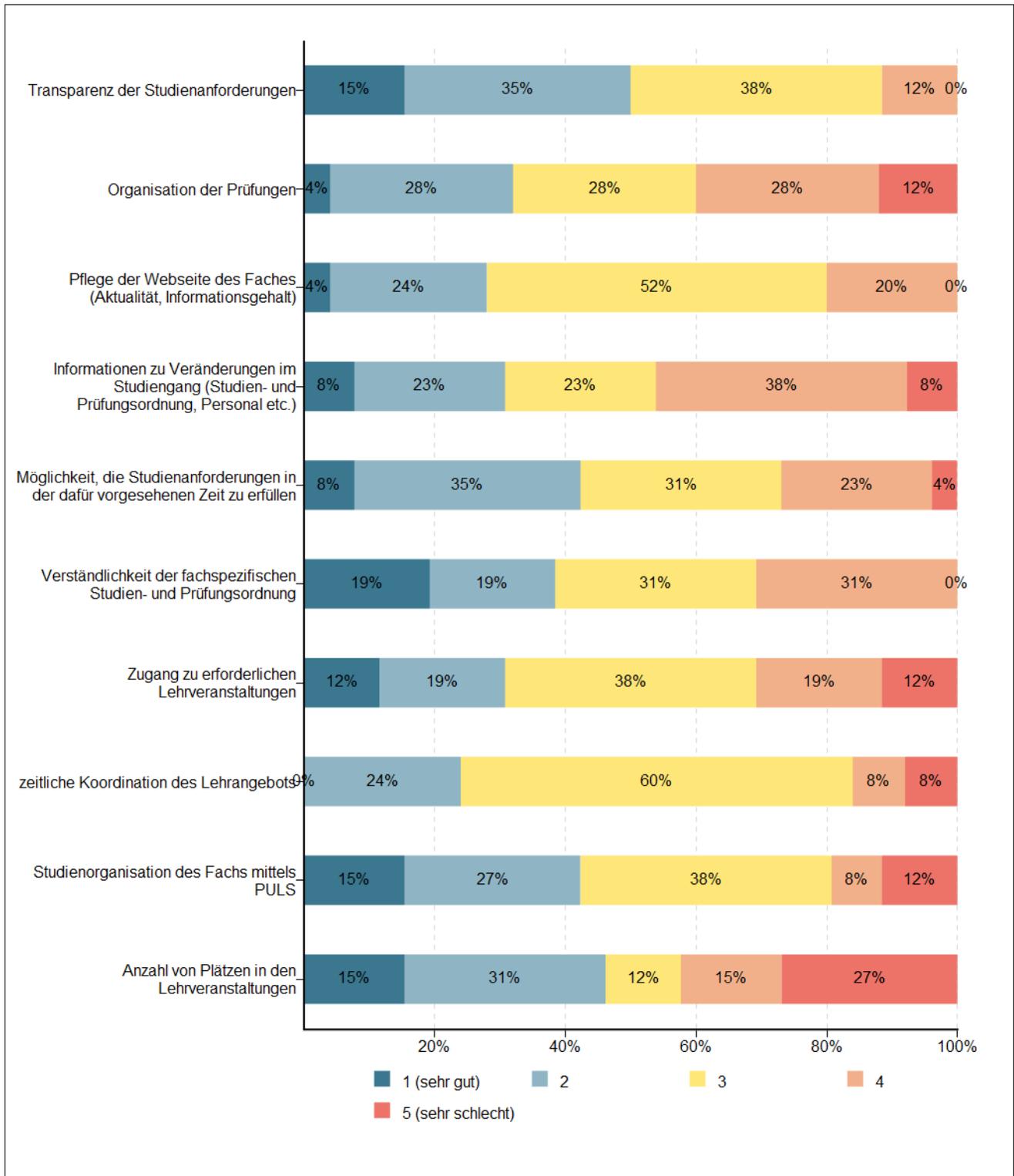


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

5 Schwierigkeiten von Studierenden

5.1 Studienorganisation und -orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

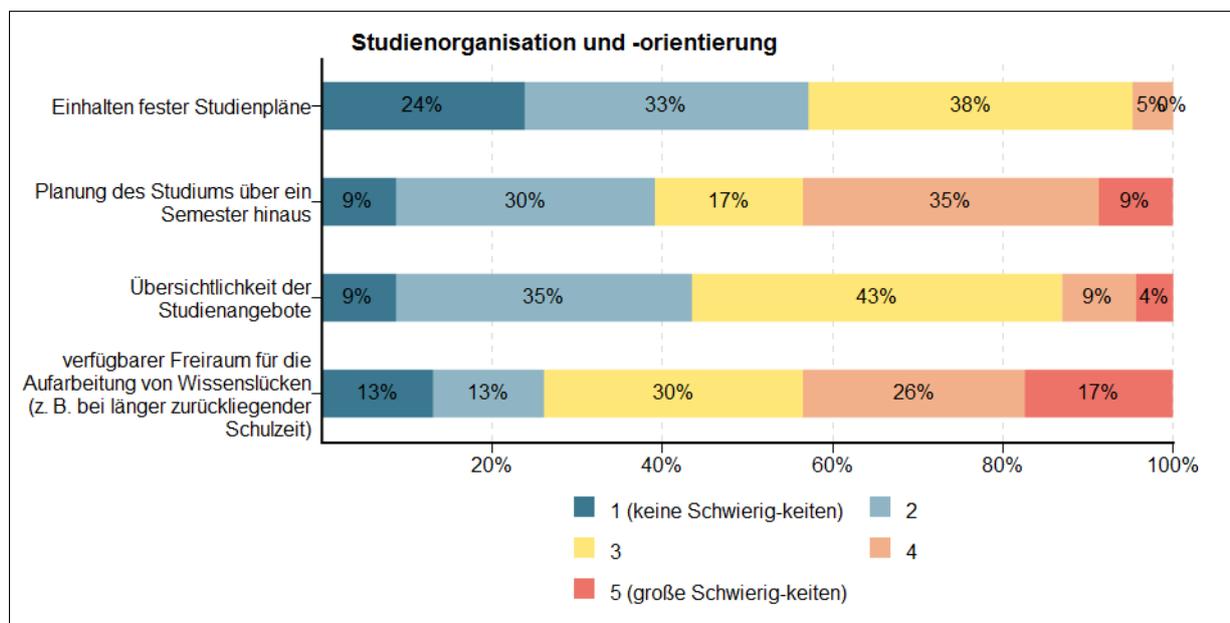


Abbildung 9 – Studienorganisation und -orientierung

5.2 Studienumfang und -anforderungen

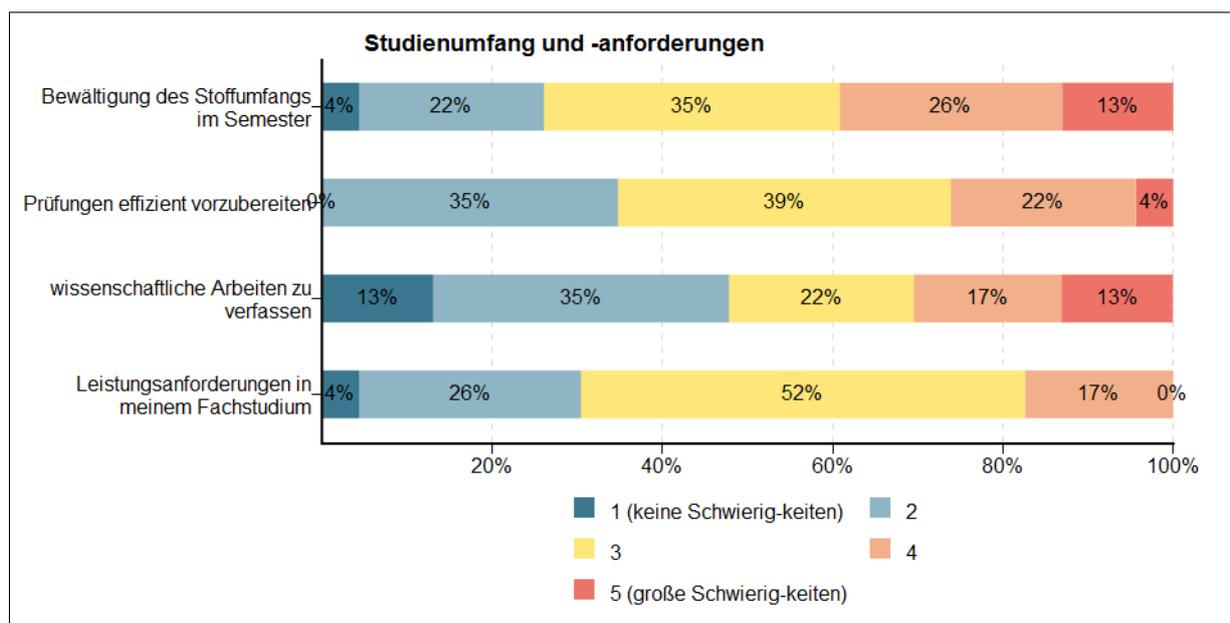


Abbildung 10 – Studienumfang und -anforderungen

5.3 Studienalltag

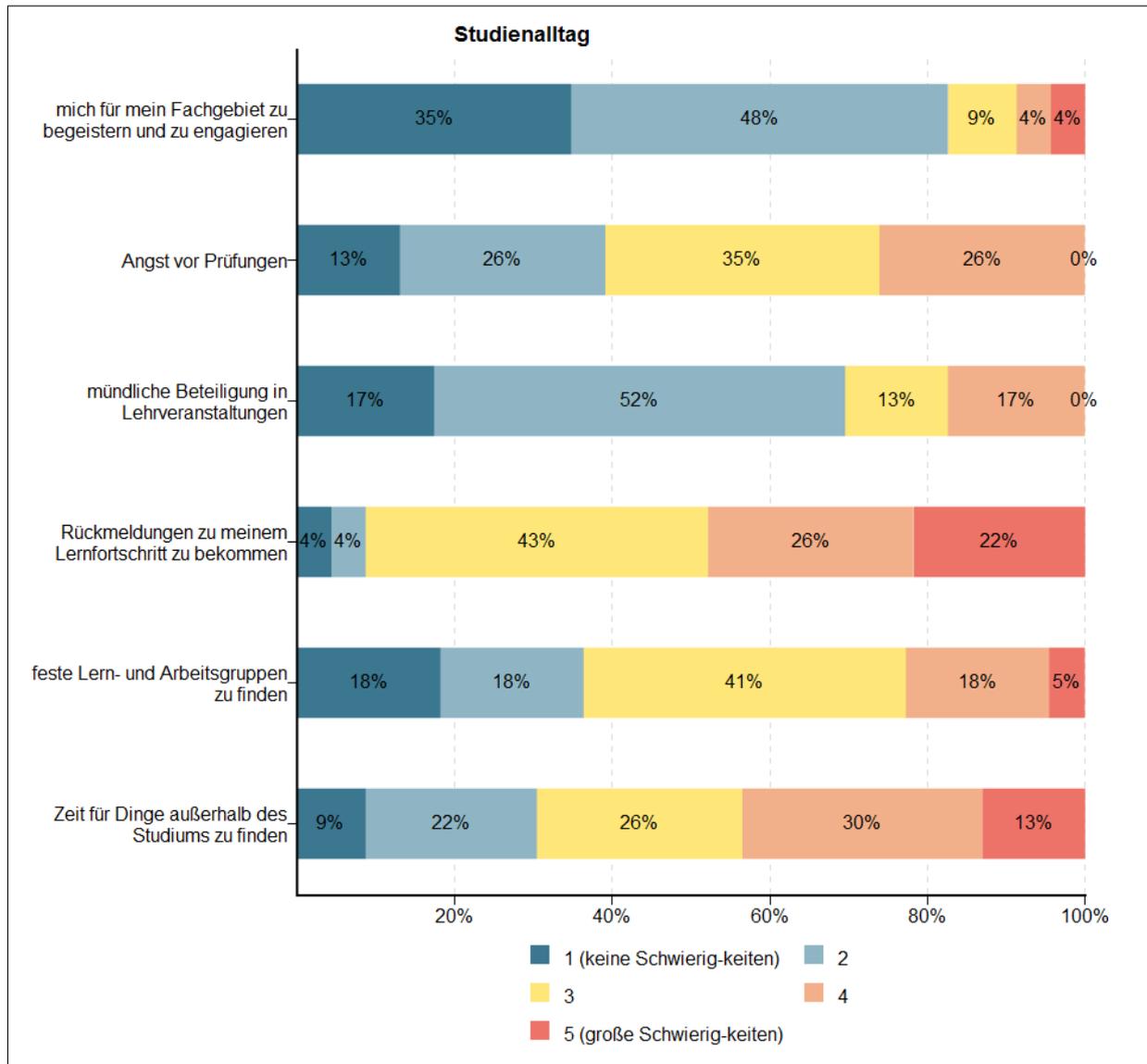


Abbildung 11 – Studienalltag

5.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten								
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.2	23	2.8	162	2.8	162	2.9	266
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.7	22	2.7	160	2.7	160	2.7	264
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.8	23	2.7	162	2.7	162	2.9	267
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.6	23	3.1	160	3.1	160	3.0	265
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.2	23	3.0	160	3.0	160	3.1	264
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.7	23	2.6	162	2.6	162	2.6	267
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	3.0	23	3.0	160	3.0	160	3.0	265
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.8	23	3.1	159	3.1	159	3.1	262
Prüfungen effizient vorzubereiten	3.0	23	2.9	161	2.9	161	2.9	265
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.3	23	2.4	161	2.4	161	2.5	265
Angst vor Prüfungen	2.7	23	2.9	161	2.9	161	3.0	265
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.2	23	3.1	161	3.1	161	3.2	266
Einhalten fester Studienpläne	2.2	21	2.4	158	2.4	158	2.4	260
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	23	2.0	159	2.0	159	2.0	262

Tabelle 6 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

6 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Es wäre schön, auch im Lehramtsstudium etwas mehr Freiheiten – zum Beispiel den Erwerb von Schlüsselkompetenzen oder Studieren im Beifach – zu haben.
- Ich habe viele Vorteile durch mein absolviertes Erststudium und kann die anderen Erstsemester verstehen, wenn diese völlig überfordert sind. 8 Klausuren schreiben zu müssen und dabei eigentlich keine Zeit innerhalb des Semesters (wohlbemerkt auch ohne nebenher arbeiten zu gehen) den Stoff zeitlich vor- und nachzubereiten, weil man von Hausaufgaben überschüttet wird. Man ist von 8–16 Uhr in der Universität und dann meist erst viel zu spät im Bett und hat keine Wochenenden oder Ferien, wenn man das alles halbwegs schaffen will. Dieser Umstand ignoriert völlig, dass Lernen auch Wissenstransfer inkludiert und es Zeit benötigt Wissenskonzepte zu konstruieren und zu verknüpfen und anwenden zu können. Ich hatte sogar einen Kurs, der aufgrund der Schwangerschaft der Lehrkraft auf die Hälfte des Semesters (bis Ende November) verkürzt wurde mit jeweils 4h in der Woche hintereinander. Es mussten aber diverse Kinder- und Jugendliteratur in dieser kurzen Zeit gelesen werden, viele Gruppenarbeiten getätigt werden. Nun stehe ich vor einem riesigen Ordner, den ich komplett mithilfe von Audioaufnahmen für die Klausur durcharbeite da. Ansprechpartner bei Fragen haben wir auch nicht mehr, das die Lehrkraft ja im Mutterschutz ist und die andere Lehrkraft seit Januar dauerhaft krank ist und sich auch überfordert fühlt. Auch wenn eine Note nicht ausgestellt wird, kann ich so keine Kompetenz in diesem Bereich aufbauen! Ferner können wir uns zwar anhand unserer Studienordnungen daran orientieren mittels welcher Fächer man seine 30LP pro Semester füllen sollte (damit man nicht länger studiert), jedoch werden die Lehrveranstaltungen nicht genügend angeboten bzw. untereinander koordiniert, so dass man eben nicht mal annähernd auf die 30LP kommt, sondern nur 20–22LP. Ein weiteres großes Problem als Zweitstudierender mit anerkannten Leistungen: Ich habe nur relativ wenig Möglichkeiten gehabt Lehrveranstaltungen zu belegen, da wir erst der zweite Jahrgang im neuen Studium sind und ich eig. gar nicht Vollzeit studieren kann (und dementsprechend auch nicht verkürzen kann, weil die Kurse noch gar nicht angeboten werden. Ein generelles Problem im Fachbereich Deutsch/Inklusionspädagogik ist zudem, dass auf Emails nicht geantwortet wird (auch prüfungsrelevante nicht), weil die Lehrenden ebenso völlig überfordert sind mit ihren Sachen hinterherzukommen. Wir haben heute erst eine Email erhalten in dem darauf hingewiesen wurde, dass Mails oft nicht beantwortet wurden, weil es Dinge sind, die in den einzelnen Veranstaltungen angesprochen worden sind o. weil 3 Leute parallel die selbe Email erhalten haben. Es ist schade, warum nicht hinterfragt wird, warum dies so ist. Ich habe zwecks Anerkennung meiner Leistungen aus dem Erststudium o. Einholung der Klausurtermine etc. auch ewig gebraucht, weil man trotz persönlichem Vorstellen immer zu anderen Leuten geschickt wird, die dann aber auch nicht wissen, wo man hingehen muss. Emails habe ich deshalb grundsätzlich ausgedruckt ins Fach legen lassen, weil nie (!!) eine Antwort kam und ich jegliche Fristen überschritten hätte (vor allem zur Kurs- oder Klausuran-, abmeldung). Ich musste viele Kurse gar nicht mehr belegen und bin dementsprechend auch nicht mit der Info gefüttert worden, weil ich den Kurs ja nicht mehr besuchen darf. Wenn man dann keine Antworten erhält, ist das ganz großer Mist. Ferner ist es auch nicht Sinn und Zweck Lehrveranstaltungen von gering motivierten Lehrkräften (und das sollen eig. Pädagogen sein!) durchführen zu lassen für eigentlich vorgesehene, die ein Forschungssemester einlegen etc., in welchen jedoch nur die Folien des Vorgängers abgelesen werden und auf Fragen dementsprechend nicht eingegangen wird und die Lehrveranstaltung dann auch nur 45 min dauert. Ich verstehe, dass Praxis und Theorie am Anfang eines neuen Studiengangs nicht funktionieren, aber so werden auch die ersten Lehramtsstudierenden nicht gerade gut sein können in ihrem Fach. Vielen Dank für Ihr offenes Ohr!
- Ich würde es gut finden, wenn die pädagogischen Vorkenntnisse in Zukunft berücksichtigt werden könnten. Außerdem finde ich, dass ein 3 monatiges Pflichtpraktikum in einer Schule eine Zulassungsvoraussetzung sein sollte.
- Im Studiengang Lehramt an Grundschulen mit Schwerpunkt Inklusionspädagogik, war die Fächer Kombination Deutsch – Mathematik Pflicht. Gerade für nicht mathematisch begabte Studenten ist Mathematik eine große Quälerei. Und die Aussicht zu haben, dass man nur weil man Mathe nicht besteht sein ganzes Studium aufgeben muss ist beängstigend.
- Lehrräume sind in hohem Maße wenig ansprechend. Steriles weiß, abgenutzt/verbraucht. Dozenten melden kurzfristig LV ab, so dass

Pendler keine Chance habe zu reagieren und dann 2 und mehr Stunden verlieren!

- Wieviel Wartesemester man gebraucht hat Man sollte bei der Studienplatzvergabe mehr auf die

Vorkenntnisse eingehen Generelle Praktika sollten vor dem Studienbeginn erfüllt worden sein

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten StudienanfängerInnen (Universitätsebene).

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten StudienanfängerInnen liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 93,7% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 43,1% mit PartnerIn und 50,6% ohne PartnerIn. 11,2% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (95,7%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 94,6% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 30,4% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 41,5% in Berlin und 3,1% im Ausland erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Studienjahrgänge 2013 und 2014 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	53%	45%	-8%
	Zwei-Fach-Bachelor	18%	20%	2%
	Bachelor-Lehramt	25%	30%	5%
	1. Juristische Prüfung	5%	5%	0%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	5%	5%	0%
	Philosophische Fakultät	30%	34%	4%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	18%	19%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	15%	15%	0%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	33%	27%	-5%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	männlich	39%	31%	-8%
	weiblich	61%	69%	8%
	Gesamt	100%	100%	
Ort der HZB	Deutschland	97%	97%	0%
	Ausland	3%	3%	0%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Anteil aller Studierender der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 20.04.2015

² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 8% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst-) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2013 und 2014 haben 19% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 35%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf Basis der Grundgesamtheit ¹					
(1.) Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse (Gesamt)
Anglistik/Amerikanistik		29% (27)			29% (27)
Betriebswirtschaftslehre	14% (37)	31% (17)			17% (54)
Biologie			20% (17)		20% (17)
Biowissenschaften	25% (67)				25% (67)
Chemie	10% (8)				17% (21)
Computerlinguistik	8% (11)				8% (11)
Deutsch			27% (82)		27% (82)
Englisch			20% (40)		20% (40)
Ernährungswissenschaft	24% (22)				24% (22)
Erziehungswissenschaft		31% (27)			31% (27)
Europäische Medienwissenschaft	16% (18)				16% (18)
Französisch			30% (14)		30% (14)
Französische Philologie		25% (9)			25% (9)
Geographie			29% (6)		29% (6)
Geoökologie	14% (26)				14% (26)
Geowissenschaften	15% (25)				15% (25)
Germanistik		24% (28)			24% (28)
Geschichte		32% (25)	27% (29)		29% (54)
Informatik			25% (3)		25% (3)
Informatik/Computational Science	13% (15)				13% (15)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)			24% (33)		24% (33)
Interdisziplinäre Russlandstudien	27% (20)				27% (20)
IT-Systems Engineering	22% (37)				22% (37)
Italienische Philologie					0% (0)
Jüdische Studien		16% (5)			16% (5)
Jüdische Theologie	3% (3)				3% (3)
Kulturwissenschaft		23% (32)			23% (32)
Latein			12% (2)		12% (2)
Latinistik					0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			24% (8)		24% (8)
Linguistik	21% (18)	25% (3)			22% (21)
Mathematik	5% (5)		28% (52)		19% (57)
Musik			21% (8)		21% (8)
Patholinguistik	29% (23)				29% (23)
Philosophie		23% (9)			23% (9)
Physik	4% (13)		29% (10)		7% (23)
Politik und Verwaltung		24% (13)			24% (13)
Politik und Wirtschaft	20% (21)				20% (21)
Politik, Verwaltung und Organisation	24% (48)				24% (48)
Politische Bildung			14% (4)		14% (4)
Polnisch			33% (2)		33% (2)
Polonistik		11% (3)			11% (3)
Psychologie	31% (89)				31% (89)
Rechtswissenschaft	1% (1)			21% (61)	22% (62)
Religionswissenschaft		8% (6)			8% (6)
Russisch			17% (4)		17% (4)
Russistik		16% (5)			16% (5)
Soziologie		35% (30)			35% (30)
Spanisch			26% (12)		26% (12)
Spanische Philologie		9% (3)			9% (3)
Sport			23% (23)		23% (23)
Sportmanagement	14% (15)				14% (15)
Sporttherapie und Prävention	24% (17)				24% (17)
Volkswirtschaftslehre		15% (11)			15% (11)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			10% (4)		10% (4)
Wirtschaftsinformatik	13% (20)				13% (20)
Gesamt	17% (559)	23% (235)	24% (266)	21% (61)	20% (1239)

¹ Anteil aller Studierender der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 20.04.2015

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes; Stand 27.10.2014.

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. (Stand WiSe 2014/15) Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<u>Spo</u> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	<u>SpK</u> <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
<u>MathNat</u> <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>